



Markus Arnold



Üetlibergtagung vom 9. Juni 2007

Die diesjährige Üetlibergtagung war auch der Startschuss für den nationalen Wahlkampf der CVP im Kanton Zürich. Gast war CVP-Präsident Nationalrat Christoph Darbellay. Er sprach zur Umweltpolitik der CVP. Dabei verwies er sowohl auf die Wurzeln, die bis ins Jahr 1964 zurückreichen als auch auf die Erfolge der zu Ende gehenden Legislaturperiode. Optisch geprägt wurde die Tagung durch die orangen Poloshirts mit dem CVP-Logo, das die meisten Teilnehmenden trugen.

In seiner Begrüssung verwies der kantonale Parteipräsident Markus Arnold auf die Tatsache, dass bei uns Heimat zwei Aspekte hat:

Erstens ist uns der seit über 150 Jahren multikulturelle Staat Heimat. Die schweizerische Eidgenossenschaft ist eine Willensnation. Die föderalistische Demokratie mit ihrer Konkordanzpolitik ist eine Erfolgsgeschichte. Diese Heimat erfordert den Respekt vor unseren Institutionen und ihren Amtsträgern, dazu gehört insbesondere auch das Bundesgericht.

Zweitens kann nur der seine Heimat wirklich lieben, der auch die Umwelt schützt.

Damit wurde das Hauptreferat von Parteipräsident Christophe Darbellay eingeleitet:

Er verwies auf die Wurzeln der CVP-Umweltpolitik. Schon 1964 legte der Aargauer Ständerat Julius Binder die Grundlagen mit einem Vorstoss, in dem er eine Umweltpolitik forderte. Als es noch keine Grünen gab, galt dieses Anliegen als konservativ. Die Folge war das erste Umweltschutzgesetz 1971. Dass die CVP nicht einfach auf den grünen Zug aufspringt, weil das momentan viele Wählerstimmen verspricht, belegten auch die Streichholzschachteln aus einem Wahlkampf längst vergangener Zeiten, wo sich schon in Urzeiten die CVP für „Umwelt schützen – Arbeit sichern – Familie stärken“ einsetzte.

Darbellay verwies auch auf die vielen Erfolge in der Umweltpolitik, die ohne die Unterstützung der CVP nie stattgefunden hätten, wie z.B. die CO₂-Abgabe. Natürlich können die Grünen plakativ und fundamentalistisch alles Mögliche fordern – ohne Rücksicht auf die Realisierungsmöglichkeit. Realisiert wird das, was die CVP zu ihrem Anliegen macht. **Wer grün will, muss orange wählen!**

Im Anschluss an die rege Diskussion stellten sich auch die Spitzenkandidaten der CVP mit ausgewählten Themen vor:

- Andreas Dreisiebner sprach zur Umweltpolitik. Als Gärtner und Unternehmer verwies er konkret auf neue Handlungsoptionen.
- Josef Wiederkehr brach eine Lanze für den Wirtschaftsstandort Zürich.
- Barbara Schmid-Federer präsentierte ihre Thesen zur Familienpolitik.
- Nationalrat Urs Hany zeigte sich einmal mehr als engagierter und glaubwürdiger KMU-Unternehmer.

Im Zentrum stand aber die Ständeratskandidatin Kathy Riklin. Einmal mehr wurde klar, dass sie berufen ist, Zürich in Bern zu vertreten:

- Sie kennt die nationalen Dossiers à fond.
- Ihre Stärken in der parlamentarischen Arbeit sind auch für Zürich wichtige Themen:
- Wissenschaft, Bildung und Energiepolitik. Das hat sie allen anderen Kandidierenden voraus.

Die ungeteilte Standesstimme von Felix Gutzwiller und Ueli Maurer beschränkt sich eigentlich nur auf das männliche Geschlecht. Ob unserem Kanton damit gedient ist, ist



Markus Arnold



Üetlibergtagung vom 9. Juni 2007

fraglich. Unverständlich ist auch, dass die FDP und vor allem Felix Gutzwiller bei einem solchen Theater mitmachen.

Aktualitäten wurden in einigen Statements direkt oder indirekt angesprochen und gaben auch beim anschliessenden Aperitif zu diskutieren.

Mehrmals erwähnt wurden rütlimüden Scheinpatrioten, die infolge mangelnder Geschichtskennntnisse nicht wissen, welchen Stellenwert für den Zusammenhalt unseres Landes das Rütli als Symbol hat, man denke nur an den Rütlibericht von General Guisan im Jahr 1940.

Aber auch an den eigenen Parlamentariern wurde Kritik geübt. Der Formel 1-Entscheid fiel auf Unverständnis. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit solcher Rennen bei uns gering ist, hier ging es ebenfalls um den Symbolwert und das damit verbundene Signal. Den Zürcher Parlamentariern Kathy Riklin und Urs Hany wurde gedankt, dass sie dagegen stimmten.

Um 13.30 war die gelungene Tagung zu Ende und eine orange Welle ergoss sich zu energiesparend zu Fuss Richtung Triemli.